

Drei Seenwanderung im Alpstein

06. / 07. Juli 2026

Nach wie vor bestimmte ein Hoch unser Wetter und so konnte es nicht am Wetter liegen, dass die Abmeldungen deutlich zahlreicher waren als die Anmeldungen.

So waren wir nur zu dritt die sich auf den Weg in den Alpstein machten. Das Gebiet leidet unter zu vielen Touristen und als erste Massnahme wurden die Parkgebühren erhöht, aber mit CHF 9.- pro Tag sind diese immer noch im Rahmen.

Beim Parkplatz Wasserauen herrschte ein emsiges Treiben, doch die meisten Leute liefen zur Bergbahn auf die Ebenalp. Wir machten uns an den steilen Aufstieg zum Seealpsee und wir waren froh, lag der grösste Teil des Weges im Schatten. Oben angekommen öffnete sich das Tal, der See und der Säntis kamen in Sicht. Ich muss zugeben, wir waren nicht die Einzigen und das Bergrestaurant konnte sich nicht über mangelnde Besucher beklagen. Auch rund um und im See tummelten sich die Touristen. Wir gingen ohne Pause weiter, denn wir wollten ja noch weit. Der Aufstieg zur Meglisalp war zum Glück im Schatten des Waldes und wir kamen problemlos oben an. Beim Restaurant Meglisalp machten wir ausgiebige Pause und ich studierte noch etwas die Infotafeln von dem historischen Ort. Einst planten mutige Ingenieure eine Zahnradbahn auf den Säntis und 1903 stand das Projekt. Doch es fehlte das Geld und die Bahn endete in Wasserauen.

Wir schulterten unsere Rucksäcke, denn es ging wieder weiter, unser nächstes Ziel war der Widderalpssattel. Auf dem Weg trafen wir noch eine junge Frau, die damit beschäftigt war die Wegzeichen neu zu streichen. Jan unterhielt sich bestens mit der «Malerin» aber langsam entschwand unser Tourenleiter in der Höhe. Ich sagte dann, wenn sie mit jedem Wanderer so lange plaudere habe sie aber lange bis sie auf dem Pass sei.

Es zog sich dann noch bis wir auf dem Pass ankamen und wir den höchsten Punkt unserer Wanderung erreichten. Die Pause hatten wir uns verdient und wir konnten noch ein paar Gämsen beobachten. Leider hatte ich meinen Feldstecher zur «Gewichts Optimierung» des Rucksackes zu Hause gelassen.

Bei der Widderalp beobachteten wir kurz ein Älplerpaar, welches ein paar Rinder den Berg hochtreiben wollte. Es war offensichtlich, dass die Rinder nicht so wollten wie die Zwei und der Älpler war wohl schon leicht angesäuert. So rief er wütend, «hilft uns oder bezahlt Eintritt.»

Wir zogen es dann vor einfach kommentarlos talwärts zu gehen und waren erstaunt, als wir das Hämmern eines Presslufthammers hörten. Mehrere Arbeiter reparierten mit schwerem Gerät den Weg zur Alp. Wie sich am nächsten Tag zeigte, übernachteten diese in der Bollenwees.

Wir nächtigten in der Hundsteinhütte des SAC und beim Fählensee kam diese in Sicht. Da ich die Badehose dabei hatte ging ich hinunter zum See und sprang einfach hinein. Aber oha, der See war einiges kälter als gedacht aber nach dem ersten Schrecken war es sehr erfrischend.

Roger erfrischte sich in der Zeit bei der Hütte mit einem kühlen Bier. Jan war unermüdlich und ist noch den Höhenweg ob dem Fählensee das Tal hinaufgelaufen.

Die Gäste in der Hütte waren bunt gemischt und es wurde fast so viel englisch gesprochen wie deutsch. Am Essen gab es nichts zu bemängeln, gut eine Bratwurst oder so wäre noch gut gewesen zum Pilz Risotto, aber auch in den SAC Hütten kommt «Vegi» immer mehr in Mode. Aber es ist ja keine Hütte wo grosse Bergtouren starten und zum Schlafen hat es gereicht.

Nach einem reichhaltigen Frühstück gings wieder weiter aber richtig weit kamen wir nicht. Schon nach kurzer Zeit kamen wir zur Bollenwees und wir konnten nicht an der schönen Gartenwirtschaft vorbei gehen. Dann war aber fertig Pause, schliesslich fehlte noch der dritte See von unserer drei Seenwanderung. Aber vom Säntisersee war nur noch eine kleine Pfütze zu sehen, die Trockenheit der letzten Wochen haben ihm stark zugesetzt.

Gemütlich und ohne grosse Höhenmeter erreichten wir zur Mittagszeit das Bergrestaurant Ruhesitz wo wir uns verpflegten.

Nach einer ausgiebigen Pause machten wir uns an den Weg hinunter nach Brülisau. Aber wir mussten ja noch auf die andere Talseite und der Weg führt entlang des Brüelbaches. Dort trafen wir auf zwei ältere Damen die uns bekehren und auf «Gottes Weg» leiten wollten. Jan hat ihnen geduldig zu gehört und wir konnten nicht weiter gehen ohne einen Prospekt mit zu nehmen.

Ohne weitere Verzögerungen kamen wir dann in Wasserauen an wo unser Auto wartete. Es war sehr heiss und ich konnte nicht nach Hause fahren ohne vorher eine Erfrischung im Schwendebach zu geniessen.

So erfrischt ging es dann an die Heimfahrt und zwei schöne aber auch heisse Tage im Alpstein gingen zu Ende.

Teilnehmer: Roger Diethelm, (Leitung) Jan Brodmann und Dominik Betschart (Bericht)



Seealpsee, hinten Säntis



Kreuz auf der Meglisp, hinten oben Schäfler



Die Meglisp



Fählensee



Knapp im Bild, Roger und Jan, Rest des Sämtisersees, hinten Hoher Kasten



Nochmals ein Blick zurück



Blick auf Appenzell